





BUCHDRUCKER

UND SEINE SPUREN

Das Männchen fliegt einen oft bereits geschwächten Baum, vorzugsweise die Gemeine Fichte (*Picea abies*) an. Dort nagt es eine Kammer aus der Rinde, die sogenannte Rammelkammer.

Das Weibchen wird von den Pheromonen (Duftstoffen) des Männchens angelockt und in der Kammer begattet.

Das Weibchen gräbt einen bis zu 15 cm langen Muttergang, in den sie 30-60 Eier legt. Die Larven fressen sich durch das Bastgewebe des Baumes, sodass senkrechte Gänge zum Muttergang entstehen.



JÄNNER-DEZEMBER





GROSSE BUCHENGALLMÜCKE

UND IHRE SPUREN

Die Gallen findet man oft in Gruppen auf der Oberseite von Blättern der Rotbuche. Die Weibchen legen 200-300 Eier an den Blattknospen ab. Durch chemische Absonderungen der Larven nach dem Schlüpfen bildet sich zunächst ein Wall um die Larven, der sich später zu einer

Galle schließt. Die jüngeren Gallen sind hellgrün und färben sich über gelb rot. In einer Galle lebt eine einzelne weiße Larve, die sich von Blattgewebe ernährt. Im Herbst fallen die Gallen zu Boden und überwintern dort. Anfang März verpuppen sich die Gallen und nach 2-3 Wochen schlüpfen die Mücken.



MAI–OKTOBER





REH

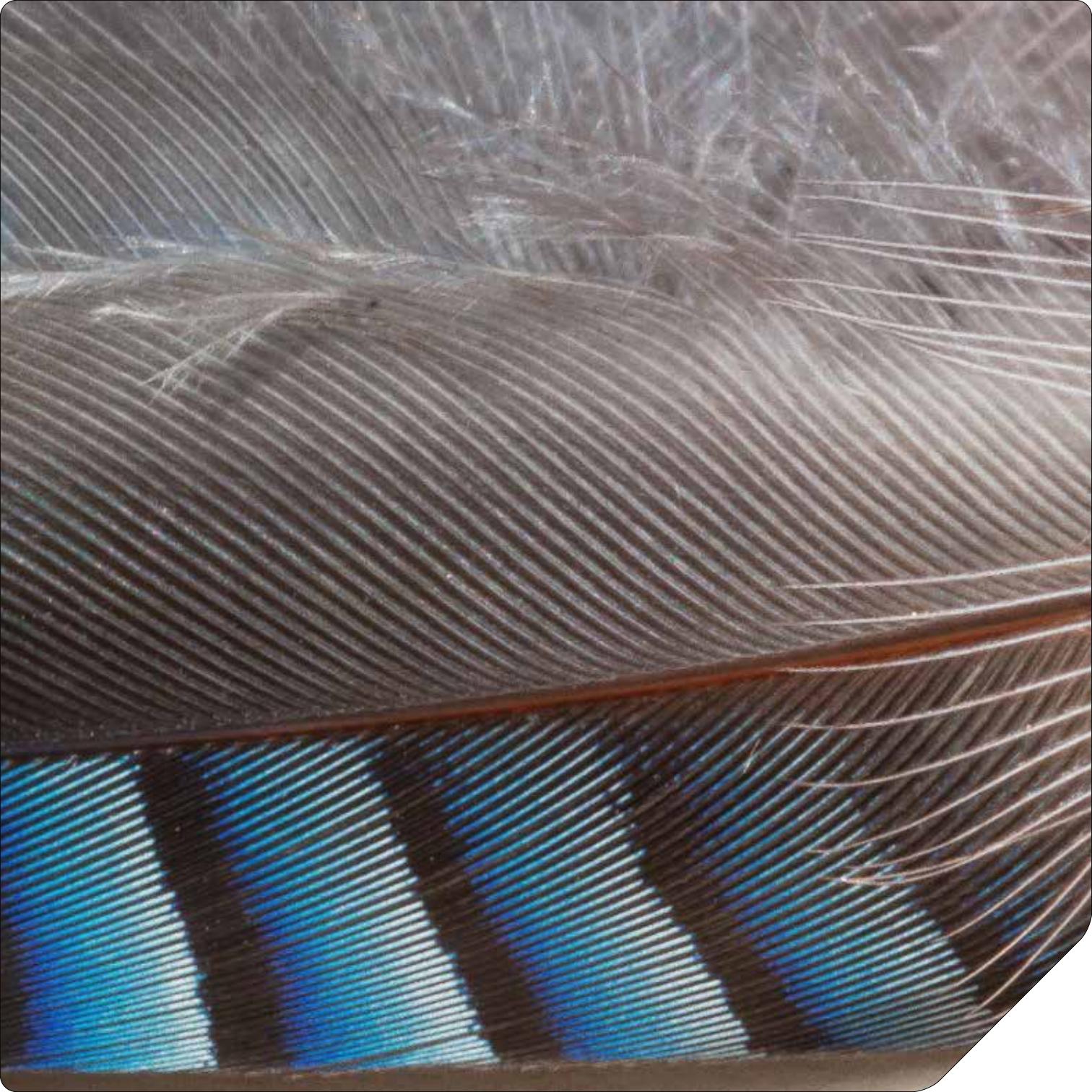
UND SEINE SPUREN

Rehe sind für gewöhnlich scheu und dämmerungsaktiv. Dadurch können sie nicht so häufig beobachtet werden.

An ihren Trittspuren in weichem Untergrund ist zu erkennen wo sie sich bevorzugt aufhalten. Die Spuren sind für gewöhnlich 4-5 cm lang und stellen zwei schmale, nebeneinander liegende Ovale dar. Hat das Reh eine etwas schnellere Gangart angeschlagen, sind zusätzlich noch zwei punktförmige Abdrücke zu sehen.



JÄNNER-DEZEMBER





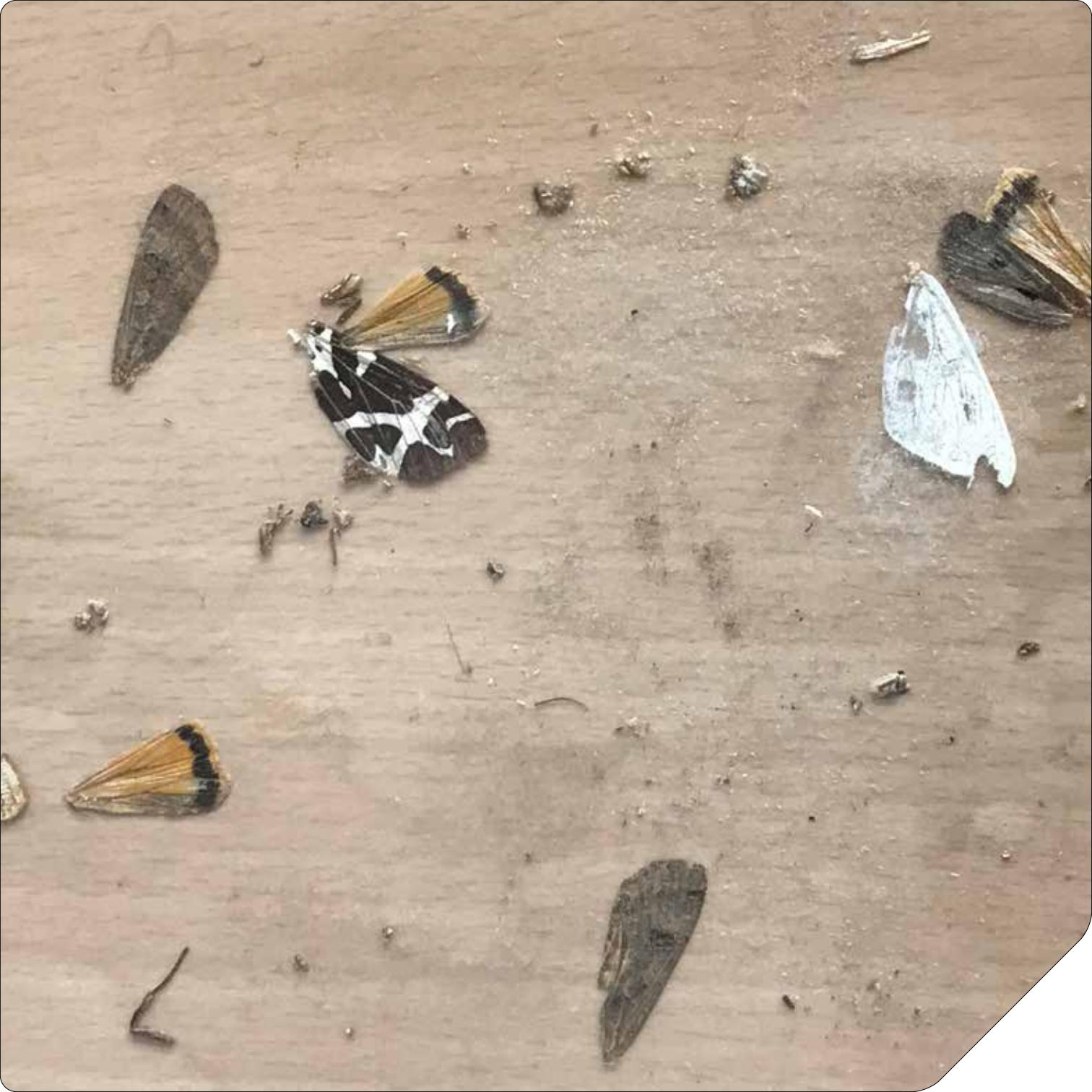
HABICHT

UND SEINE SPUREN

Ein Habicht ernährt sich vorwiegend von kleinen Säugetieren und Vögeln. Der Habicht fängt seine Beute mit den Füßen und tötet sie anschließend mit seinen Krallen, bevor er sie rupft und zerlegt. Liegen am Boden vorwiegend Federn des Eichelhähers mit geknickten Federkielen, dann handelt es sich voraussichtlich um den Fraß-Platz eines Habichts. Die Federn eines Eichelhähers sind sehr gut an ihrer leuchtend blauen, schwarz-weißen Färbung zu erkennen.



JÄNNER-DEZEMBER





FLEDERMAUS

UND IHRE SPUREN

Fledermäuse hinterlassen wenig Spuren, da sie nachtaktiv sind und in der Luft jagen. An ihren Fressplätzen sind manchmal zahlreiche Insektenreste, wie z.B. Schmetterlings- und Käferflügel sowie ihr Kot zu finden. Der Kot einer Fledermaus ist trocken, 5-8 mm lang und 3 mm dick. Fledermäuse halten sich oft im Dachstuhl von Gebäuden auf. Da sie sich gerne in Ritzen und Spalten verstecken, sind sie nicht leicht zu finden. Ein guter Hinweis sind trockene, kleine Kotkrümel am Boden. Da lohnt es sich schon einmal, den Kopf zu heben. Vielleicht hängt eine Fledermaus kopfüber von einem Balken.



APRIL–OKTOBER





DACHS

UND SEINE SPUREN

Dachse leben in Wäldern und halten sich nur selten in Siedlungsnähe auf. Ihre Bauten werden oft an Hängen angelegt. Die Bauten können sehr groß werden und über mehrere Stockwerke gehen. Mehrere Ein- und Ausgänge dienen der Frischluftzufuhr sowie als Fluchtwege. Zusätzlich zu den Belüftungsschächten bestehen die Höhlensysteme aus Wohnkesseln und Tunneln. Das komplexe Höhlensystem wird von mehreren Generationen einer Dachsfamilie bewohnt. Eine tiefe Furche führt zum Eingang.



JÄNNER-DEZEMBER





KUGELSPINNE

UND IHRE SPUREN

Die Kugelspinne wird auch Haubennetzspinne genannt. Die kleinen Spinnen bauen ihre Fallen in Form von fast unsichtbaren Fäden, die sie über Gräser, Äste oder über kleine Erdlöcher spannen. Zusätzlich zu diesen zentralen Labyrinthennetzen weisen die meisten Netze sogenannte Abspannfäden auf, die durch unauffällige Seidenfäden auf Spannung gehalten werden. Gut zu erkennen sind die Netze auch durch die im Spätsommer bläulich gefärbten Eikokons.



NOVEMBER-MÄRZ





WALDKAUZ

UND SEINE SPUREN

Speiballen, die aus Resten von unverdauter Nahrung (Knochen, Federn, Haare) bestehen, werden als Gewölle bezeichnet. Typischerweise kennt man sie von Eulen und Greifvögeln. Da Eulen ihre Beute mit Haut und Haaren verschlingen, müssen sie die unverdauten Teile wieder ausspeien. Das Gewölle eines Waldkauzes ist im Wald oder auf Feldern zu finden. Es besteht, da die Verdauungssäfte der Eulen Hornteile auflösen, aus Haaren und Knochen. Das Gewölle eines Waldkauzes ist grau-wollig und hat eine Länge von 5-6 cm sowie eine Breite von 1-4 cm.



JÄNNER-DEZEMBER
